



IN NIEDERSACHSEN

Für ein starkes Niedersachsen in Europa!

Leitantrag des Landesvorstandes
an den Landesausschuss
der CDU in Niedersachsen
am 12. April 2024 in Hildesheim



Für ein starkes Niedersachsen in Europa!

Die anstehende Wahl zum Europäischen Parlament am 9. Juni 2024 wird eine Richtungswahl. Nach beispiellosen Herausforderungen der letzten Jahre müssen wir unser geeintes Europa nun gegen Radikale, Demagogen und Nationalisten verteidigen. Das internationale Gewicht unseres Kontinents, unser Wohlstand und unsere Sicherheit beruhen auf dem Zusammenschluss der europäischen Mitgliedstaaten. Für eine Politik der Abschottung und der Angst hat Europa keine Zeit.

Als CDU in Niedersachsen bekennen wir uns mit Leidenschaft zur Zukunft unseres vereinten Europas. Unsere Europäische Union ist eine Wertegemeinschaft, die für Frieden, Freiheit und Wohlstand steht. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die soziale Marktwirtschaft sind die tragenden Pfeiler unserer europäischen Gemeinschaft. Wir bekennen uns zu unseren christlich-abendländischen Wurzeln.

Mit der europäischen Einigung hat die Generation unserer Großmütter und Großväter eine Antwort auf die Fehler des 20. Jahrhunderts gefunden. Es ist unsere Verantwortung diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und gemeinsam die richtigen Antworten auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu geben. Dafür braucht es Mut und eine starke christlich-demokratische Stimme. Europa muss in den Händen bürgerlicher Kräfte bleiben. Unter dem Schirm des gemeinsamen Wahlprogramms von CDU und CSU sowie der EVP, ergänzt um diese niedersächsische Perspektive, gehen wir daher pro-europäisch und mutig voran. Für ein Europa der Chancen, der Freiheit, und des Wachstums. Für die Menschen in Niedersachsen.

9 Punkte für Europa

1. Die Soziale Marktwirtschaft ist und bleibt das Fundament für Wohlstand und soziale Sicherheit. Der europäische Binnenmarkt ist die Hauptschlagader unseres Wohlstands in Niedersachsen. Gleichzeitig haben die Auswirkungen der Pandemie und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine Unsicherheiten bei Lieferketten und in der Energieversorgung geschaffen. Das hat viele Betriebe in Niedersachsen stark gefordert. Sie müssen dringend entlastet werden. Ein klares Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft

33 bedeutet, unternehmerische Freiheit und Eigenverantwortung zu stärken. Wir fordern daher
34 ein Bürokratiemoratorium. Diese Forderungen haben wir bereits auf europäischer Ebene
35 platziert und mit dem neuen europäischen KMU-Beauftragten einen ersten Schritt in die
36 richtige Richtung gemacht. Europäischer Überregulierung, wie beim Lieferkettengesetz oder
37 bei ausufernden Dokumentationsverpflichtungen, erteilen wir eine klare Absage. Das Ziel, bis
38 2050 klimaneutral zu wirtschaften, werden wir nur mit der Wirtschaft, nicht gegen sie,
39 erreichen.

40

41 Die Automobilindustrie wird auch künftig eine wichtige Rolle in Europa, Deutschland und
42 insbesondere bei uns in Niedersachsen spielen. Das Land und Volkswagen sind eng
43 miteinander verbunden, viele Familien in Niedersachsen leben von VW.

44

45 Um dies zu bewahren, unterstützen wir zukunftsorientierte, leistungsfähige und
46 umweltbewusste Innovationen von VW und in der ganzen Automobilindustrie. Was es nicht
47 braucht, sind starre Verbote, wie das der Verbrennertechnologie ab 2035. Wir wollen dieses
48 auf europäischer Ebene wieder rückgängig machen. Technologieneutralität und
49 Anreizmechanismen wie der CO2 Zertifikatehandel sind der richtige Weg, um die
50 Herausforderungen wie CO2-Reduktion und Luftqualität erfolgreich zu meistern und
51 gleichzeitig Arbeitsplätze zu sichern.

52

53 **2. Europäische Bildung und Forschungsmobilität in den Fokus rücken**

54 Die Vorteile der Europäischen Union sollen insbesondere für junge Menschen in
55 Niedersachsen frühestmöglich greifbar sein. Erasmus Plus ermöglicht den frühzeitigen
56 Bildungsaustausch in ganz Europa. Unser Ziel ist es, die Bildungsmobilität von und nach
57 Niedersachsen zu erhöhen sowie den Jugendaustausch mit den EU-Mitgliedstaaten weiter
58 auszubauen. Wir wollen die Finanzierung des Programms stetig ausbauen und zudem dafür
59 sorgen, dass der Austausch während der Berufsausbildung noch stärker in den Fokus
60 genommen wird. Auch die digitale Vernetzung europäischer Partnerschulen kann hier einen
61 positiven Beitrag leisten und ein gemeinsames Lernen über Ländergrenzen hinweg
62 ermöglichen.

63

64 Die Europabildung im schulischen Kontext wollen wir stärken. Sie schafft ein tieferes
65 Verständnis für die Werte, die uns in Europa vereinen. Als CDU in Niedersachsen werden wir
66 uns für ein fächerübergreifendes Europa-Curriculum einsetzen, das Schülern wesentliche
67 Kenntnisse über die EU vermittelt. Auch Städtepartnerschaften und Patenschaftsprogramme
68 wollen wir stärker in den Fokus stellen.

69

70 Forschung und Innovationen sind wesentliche Standortfaktoren. Investitionen, die wir heute
71 in diesem Bereich tätigen, sichern unsere Arbeitsplätze und unseren Wohlstand von morgen.
72 Forschungs- und Lehrkooperationen an unseren Hochschulen wollen wir vorantreiben.
73 Daneben muss auch der europäische Wissens- und Technologietransfer an allen Hochschulen
74 und Forschungseinrichtungen in Niedersachsen verankert werden. Als CDU in Niedersachsen
75 haben wir uns für den Ausbau von Horizon Europe als Förderprogramm für Forschung und
76 Innovation stark gemacht. Wir wollen auch in der nächsten Legislaturperiode sicherstellen,
77 dass niedersächsische Institutionen die Möglichkeiten besonders nutzen können.

78

79 **3. Niedersachsens Platz in der EU-Strukturförderung stärken**

80 Die CDU in Niedersachsen ist die Europapartei und die Kommunalpartei in unserem
81 Bundesland. Wir denken Europa, Deutschland, Niedersachsen und unsere Städte, Landkreise
82 und Gemeinden zusammen und ziehen unsere Kraft aus der Vielfalt der kommunalen
83 Wurzeln.

84

85 Die Eigenverantwortung der Kommunen ist seit je her unsere große Stärke. Wir bekennen uns
86 ausdrücklich zur kommunalen Selbstverwaltung. Dem Subsidiaritätsprinzip muss auf allen
87 Ebenen Geltung verschafft werden. Europäische Regeln dürfen nicht noch durch zusätzliche
88 nationale Vorgaben überfrachtet werden. Entlastungsspielräume müssen wir gezielt im Sinne
89 unserer Kommunen nutzen.

90

91 Wir wollen die Kommunen gezielt fördern und nicht von oben herab in ihre Angelegenheiten
92 eingreifen. Dieses Prinzip gilt nicht nur im Bereich der Gesetzgebung, sondern auch im Sinne
93 europäischer Förderpolitik. Dazu ist es auch entscheidend, weiterhin für vereinfachte
94 Fördermöglichkeiten und schlanke Antragsverfahren einzutreten. Zudem wollen wir uns dafür
95 einsetzen, von einzelnen Fördervorgaben auf Zielvorgaben umzustellen und Gelder verstärkt

96 pauschal gemäß dieser Zielvorgaben auszureichen. Insbesondere bei für Niedersachsen
97 wichtigen Fonds wie der Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Landwirtschaftsfonds für
98 die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie der Europäischen Sozialfonds (ESF) sind
99 einfacher Zugang, schnelle Umsetzung und unbürokratische Abwicklung ausbaufähig. Sie
100 unterstützen unsere Kommunen bei den vielfältigen Herausforderungen wie dem
101 demographischen Wandel, fördern Aus- und Weiterbildung und Integration, gestalten
102 Strukturwandel und Innovationen gemeinsam mit Hochschulen und Wirtschaft. Um dieses
103 Potential noch besser zu nutzen, treten wir daher auf europäischer Ebene weiterhin für eine
104 gute und zukunftsweisende regionale EU-Förderpolitik, überschaubare und nachvollziehbare
105 Regelungen sowie transparente und wesentlich vereinfachte Abläufe ein.

106

107 **4. Niedersächsische Energiekooperationen ausbauen**

108 Als CDU in Niedersachsen unterstützen wir das Ziel der europäischen Klimaneutralität bis
109 2050. Dafür müssen wir unter anderem die klimaneutrale Stromversorgung stärken. Der
110 Ausbau der Offshore-Windkraft im Rahmen der Nordsee-Energiekooperation (NSEC) spielt
111 dabei eine tragende Rolle - auch in Niedersachsen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich dies in
112 der Vergabe europäischer Fördermittel widerspiegelt.

113

114 **5. Europäische Unterstützung für Niedersachsens Katastrophenschutz**

115 Der Katastrophenschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Sicherheitspolitik in
116 Niedersachsen. Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger und die Vorsorge für den Krisenfall
117 sind elementar. Katastrophenschutz ist nicht denkbar ohne die Menschen, die sich haupt- und
118 ehrenamtlich dafür einsetzen. Daher müssen wir den Katastrophenschützern, den
119 Hilfsorganisationen und dem Zivilschutz mehr Anerkennung zeigen und die Grundlagen ihrer
120 Arbeit stärken. Wir wollen den Katastrophenschutz deshalb durch europäische Initiativen wie
121 dem rescEU-Programm untermauern und finanzielle Mittel für Niedersachsen sichern.

122

123 **6. Eine starke Land- und Forstwirtschaft.**

124 Niedersachsen ist Agrarland Nr. 1 und soll es auch bleiben. Unsere Landwirte produzieren
125 ressourceneffizient regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel. So sichern sie Europas
126 Lebensmittelversorgung.

127

128 Niedersachsens Landwirte verdienen mehr Unterstützung bei der Ausübung ihres Berufs. Die
129 Weiterentwicklungen von Produktionsbedingungen auf wissenschaftlicher Basis wollen wir
130 mit ihnen gemeinsam gestalten.

131 Mit der Rücknahme der Verordnung zu den Pflanzenschutzmitteln ist den Abgeordneten von
132 CDU und CSU ein entscheidender Erfolg im Sinne unserer Landwirte gelungen. Auf Grundlage
133 des von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen angestoßenen „Strategischen Dialogs
134 mit der Landwirtschaft“ treten wir für eine pragmatische Gesetzgebung unter
135 Berücksichtigung guter fachlicher Praxis und wissenschaftlich fundierter
136 Politikfolgenabschätzung ein. Von zentraler Bedeutung sind für uns die gleichen
137 Wettbewerbsbedingungen für die heimische Landwirtschaft und das Einhalten unserer
138 Produktions- und Produktstandards bei Importware aus Drittländern.

139
140 Die Einkommensunterstützung für Landwirte muss auch nach der nächsten Reformrunde der
141 „Gemeinsamen Agrarpolitik“ (GAP) im Jahr 2028 verankert sein. Insgesamt muss das
142 Förderungssystem deutlich vereinfacht und für die Landwirtschaft niedrigschwelliger auch
143 mit Blick auf die Zielerreichung bei ökologischen Standards ausgerichtet werden. Die
144 Akzeptanz der Ökoregelungen im derzeitigen System der GAP ist insbesondere in
145 Niedersachsen nur schwach ausgeprägt und das zur Verfügung stehende Budget bei weitem
146 nicht ausgeschöpft. Das Bekenntnis der Kommission zur Gleichstellung von mittels der
147 modernen Züchtungsmethode Crispr/Cas gezüchteten Pflanzen mit konventionellen
148 Züchtungen begrüßen wir vor allem auch im Sinne der in Niedersachsen ansässigen
149 Pflanzenzuchtunternehmen.

150

151 **7. Wolfspolitik an die Realität anpassen**

152 Der Wolf ist vom gefährdeten Tier zu einer massiven Bedrohung für den ländlichen Raum und
153 insbesondere für die Weidehaltung geworden. Die Wolfsübergriffe auf Nutztiere haben
154 deutlich zugenommen. Als CDU in Niedersachsen setzen wir uns für ein aktives
155 Wolfsmanagement im Einklang mit dem Artenschutz ein.

156

157 Wir begrüßen die angekündigte Schutzstatus-Änderung des Wolfes unter der Berner
158 Konvention. In einem nächsten Schritt muss nun die Anpassung der Flora-Fauna-Habitat-
159 Richtlinie (FFH-Richtlinie) folgen, um die Entnahme des Wolfes europarechtlich flexibler zu

160 gestalten. Auch bundespolitisch müssen viel größere Anstrengungen unternommen werden,
161 um die von Wolfsrissen betroffenen Regionen in Niedersachsen zu entlasten.

162

163 Wir setzen uns für ein effektives Wolfsmanagement ein und fordern, dass
164 Herdenschutzmaßnahmen weiterentwickelt, der Wolf europarechtskonform in das
165 Jagdgesetz aufgenommen und die Kriterien der regelmäßigen Monitoring-Berichte zur
166 Wolfspopulation überarbeitet werden.

167

168 **8. Zukunft der niedersächsischen Fischwirtschaft sichern**

169 Wir setzen uns für einen besseren Ausgleich zwischen Nachhaltigkeitsbestrebungen durch
170 Meeresschutz und den wirtschaftlichen Interessen der niedersächsischen Fischerei ein.

171

172 Derzeit stammen 70 % der in Europa konsumierten Fisch- und Meeresfrüchte aus Importen.
173 Unsere Fischer müssen hingegen die strengsten Regeln der Welt befolgen und zahlreiche
174 Vorschriften erfüllen. Wir wollen sicherstellen, dass die Fischer an der Nordsee im
175 internationalen Wettbewerb nicht benachteiligt werden. Die Expertise der Wissenschaft und
176 der Fischer muss künftig besser in europäische Gesetzesvorhaben einbezogen werden.

177

178 Es ist daher gut, dass angedachte Regulierungen wie das Verbot der
179 Grundschleppnetzfisherei in ausgewiesenen Gebieten, keine Mehrheiten gefunden haben.
180 Ein solches Vorgehen wäre insbesondere für die Krabbenfisherei an der Küste nicht tragbar
181 gewesen.

182

183 Mit Blick auf europäische Fangquotenregelungen braucht die Fischwirtschaft in Cuxhaven und
184 Bremerhaven auch künftig Planungssicherheit. Daher gilt es, das Handels- und
185 Kooperationsabkommen mit dem Vereinigten Königreich anzupassen. Ebenso ist eine
186 nachhaltige Einigung mit Norwegen zur Quotierung der Fänge erforderlich.

187

188 **9. Chancen als Grenzregion nutzen: Für eine vielfältige Kooperation mit den Niederlanden**

189 Als CDU in Niedersachsen sind wir stolz auf die vielfältigen Kooperationen, die in den letzten
190 Jahren durch unsere Initiativen aufgebaut wurden. Diesen Weg wollen wir konsequent
191 weitergehen. Niedersachsen liegt im Herzen der Europäischen Union. Gute Beziehungen zu

192 unseren Nachbarn insbesondere in den Niederlanden zeichnen uns aus, hier wird tagtäglich
193 der europäische Gedanke gelebt. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für einen Ausbau der
194 engen Verbindungen mit den Niederlanden ein. Von dem engen Austausch zwischen unseren
195 Schulen, Universitäten, Verbänden, Institutionen und Kommunen profitieren Menschen auf
196 beiden Seiten der Grenze.

197

198 Wir wollen diese vielfältige Kooperation in der Wirtschaft, Energie, Verkehr, Tourismus,
199 Wissenschaft und Forschung weiter stärken. Diese gilt es im Rahmen der Weiterentwicklung
200 der europäischen Kohäsionspolitik zu vertiefen. Infrastrukturplanungen wollen wir enger
201 abstimmen, um die grenzüberschreitende Verkehrspolitik zu verbessern. Ferner setzen wir
202 uns dafür ein, den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt weiter auszubauen. Dazu sollen
203 sozialversicherungsrechtliche und arbeitsrechtliche Vorgaben zur Arbeitnehmer- und
204 Dienstleistungsfreizügigkeit entbürokratisiert und einheitlich digitalisiert werden. Dies gilt
205 insbesondere bei der A1-Bescheinigung.

206

207 Auch die im Rahmen des EU-Projekts Grenzüberschreitendes Polizeiteam (GPT) erprobten
208 gemeinsamen länderübergreifenden Polizeistreifen im deutsch-niederländischen Grenzraum
209 haben sich bewährt. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen muss diese Zusammenarbeit
210 verstetigt und vertieft werden.

211

212 **Wahlaufruf**

213 Am 9. Juni haben Sie die Chance, Ihre Stimme für ein starkes und geeintes Europa
214 abzugeben! In einer Zeit, in der Extremisten, Demagogen und Nationalisten unsere Einheit
215 bedrohen, dürfen wir Europa nicht diesen Kräften überlassen. Unsere Antwort ist klar: Wir
216 verteidigen unsere Werte von Frieden, Freiheit und Sicherheit.

217

218 Gemeinsam sind wir stark. Der Binnenmarkt und der Euro sind Garanten für Wohlstand und
219 schaffen Arbeitsplätze – heute und in der Zukunft.

220

221 Niedersachsen profitiert in vielfacher Hinsicht ganz erheblich von Europa. Diese Wahl ist eine
222 Richtungsentscheidung für die Zukunft der Europäischen Union. Wir setzen uns ein für eine

223 verantwortungsvolle Haushaltspolitik, Strukturreformen, Zukunftsinvestitionen und die
224 weitere Vollendung des Binnenmarktes.

225

226 Unterstützen Sie am 9. Juni die CDU in Niedersachsen mit ihrer Stimme und sorgen Sie dafür,
227 dass die Fraktion der Europäischen Volkspartei unser gemeinsames Europa auch künftig als
228 gestaltende Kraft der Mitte prägen kann! Niedersachsen braucht eine sichere Zukunft in
229 einem modernen und freiheitlichen Europa!